

FRITZ HOMEYER

# Deutsche Juden als Bibliophile und Antiquare

*Schriftenreihe  
wissenschaftlicher Abhandlungen  
des Leo Baeck Instituts  
10*

---

**Mohr Siebeck**

**SCHRIFTENREIHE WISSENSCHAFTLICHER ABHANDLUNGEN  
DES LEO BAECK INSTITUTS**



DEUTSCHE JUDEN  
ALS BIBLIOPHILEN UND  
ANTIQUARE

von

FRITZ HOMEYER

2., erweiterte und verbesserte Auflage



1 9 6 6

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

Dieses Open Access eBook wird durch eine Förderung des Leo Baeck Institute London  
und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ermöglicht.



Fritz Homeyer

J. C. B. Mohr (Paul Siebedt) Tübingen 1963

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist seit 04/2024 lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namens-  
nennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International‘ (CC BY-SA 4.0).

Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Printed in Germany

Drude Gutmann + Co., Heilbronn/N.

Einband: Großbudibinderea Heinr. Kadi, Tübingen

ISBN 978-3-16-921072-5 / eISBN 978-3-16- 163626-4 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

*Amicis defunctis s.*



## INHALT

<i>Vorwort</i> . . . . .	IX
Karl Wolfskehl, Die Juden und das Buch . . . . .	1
<i>I. Der Beginn der Bibliophilen-Bewegung in Deutschland</i> . . . . .	5
Die Gründung der (Weimarer) „Gesellschaft der Bibliophilen“ und ihrer „Zeitschrift für Bücherfreunde“ . . . . .	5
<i>II. Einzelne hervorragende Bibliophilen und Sammler</i> . . . . .	9
1. innerhalb der „Gesellschaft der Bibliophilen“:	
Alexander Meyer Cohn . . . . .	9
Ludwig Geiger . . . . .	13
Georg Witkowski . . . . .	14
Martin Breslauer . . . . .	16
Albert Cohn . . . . .	18
Gotthilf Weisstein . . . . .	19
Aby Warburg . . . . .	21
Jakob Hegner . . . . .	22
R. L. Prager . . . . .	25
Familie Baer-Frankfurt a. M. . . . .	27
Moriz Sondheim . . . . .	29
Die Rosenthals – München . . . . .	31
Emil Hirsch . . . . .	34
Hugo Steiner-Prag . . . . .	36
2. außerhalb der „Gesellschaft der Bibliophilen“:	
Paul Hirsch . . . . .	38
Karl Wolfskehl . . . . .	43
Samuel Fischer . . . . .	46
Salman Schocken . . . . .	48
Gotthard Laske . . . . .	50
Max Pinkus . . . . .	52
Abraham Horodisch . . . . .	55

<i>III. Deutsche bibliophile Gesellschaften</i> . . . . .	57
1. Die Gesellschaft der Bibliophilen (1898–1933) und ihre „Zeitschrift für Bücherfreunde“ . . . . .	57
2. Die Maximilian-Gesellschaft (1911–1933) . . . . .	63
3. Die Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches (1924–1933) . . . . .	67
4. Örtliche bibliophile Gesellschaften . . . . .	69
Der Leipziger Bibliophilen-Abend . . . . .	69
Der Berliner Bibliophilen-Abend . . . . .	70
Die B. F. (Bibliophile Freunde) . . . . .	73
Der Fontane-Abend in Berlin . . . . .	75
Die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg . . . . .	77
Die Gesellschaft der Münchener Bibliophilen . . . . .	79
Die Wiener Bibliophilen-Gesellschaft . . . . .	80
Die Gesellschaft deutscher Bücherfreunde in Böhmen . . . . .	84
Die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz . . . . .	85
Die Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft . . . . .	85
Der Essener Bibliophilen-Abend . . . . .	87
Die Vereinigung der Bücherfreunde zu Dresden . . . . .	87
<i>IV. Jüdische Buchkünstler und Illustratoren</i> . . . . .	89
<i>V. Zeitschriften im Dienste der Buchkunst nebst einer Auswahl von Anthologien</i> . . . . .	104
<i>VI. Verzeichnis jüdischer Mitglieder</i> . . . . .	110
1. a) der Gesellschaft der Bibliophilen . . . . .	110
b) der Mitarbeiter der Zeitschrift für Bücherfreunde . . . . .	116
2. der Maximilian-Gesellschaft . . . . .	119
3. des Leipziger Bibliophilen-Abends . . . . .	124
4. des Berliner Bibliophilen-Abends . . . . .	126
5. der Soncino-Gesellschaft . . . . .	128
<i>Anhang: Verzeichnis jüdischer Buch- und Kunsthändler in Deutschland um 1933 mit einigen besonderen Daten</i> . . . . .	135
<i>Namenverzeichnis</i> . . . . .	147
<i>Firmenverzeichnis</i> . . . . .	155

## VORWORT

Als mich im Jahre 1959 aus New York die Anfrage des Leo Baeck Institutes erreichte, ob ich bereit sei, die gemeinsame Arbeit der jüdischen und nichtjüdischen Deutschen auf dem Gebiet der Bibliophilie in den Jahren 1898 bis 1933 darzustellen, lag der Text meiner persönlichen Erinnerungen (»Ein Leben für das Buch«, Aschaffenburg 1961) bis zum Jahre 1950 bereits vor. Dort hatte ich immer wieder auf den Segen solcher gemeinsamen Arbeit an deutschen Kulturbestrebungen hinweisen können und in diesem Sinne auch ein Kapitel der heute fünfzigjährigen Maximilian-Gesellschaft gewidmet, deren Tätigkeit ein besonders überzeugendes Beispiel ist. Durch meine jahrzehntelange Freundschaft mit Fedor v. Zobeltitz, Georg Witkowski und Martin Breslauer stand ich den »Großen Bibliophilen« seit ihrem Zusammenschluß von Anfang an nahe, konnte also auch hier aus eigenen Beobachtungen schöpfen.

So gab ich dem Leo Baeck Institut sofort freudigen Herzens meine Zusage, war mir aber bewußt, daß für jeden, der die weitgesteckten Ziele des Instituts kennt, meine Darstellung nur einen ganz kleinen Ausschnitt bilden könne, der im Zusammenhang mit dem Beitrag betrachtet werden muß, den die Juden zu der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesamtentwicklung Deutschlands geleistet haben.

Man hört immer wieder – auch in jüdischen Kreisen –, daß die Aktivität der deutschen Juden sich nicht aus der gesamtdeutschen Entwicklung herauslösen ließe, und daß daher eine Spezialdarstellung notwendigerweise ein einseitiges Bild ergeben müsse. Ich leugne nicht, daß dieser Einwand seine Berechtigung hat, glaube aber, daß

nur ein Versuch, zunächst einmal den Anteil der Juden auf einzelnen Gebieten des geistigen Lebens in Deutschland herauszuarbeiten, Umfang und Bedeutung jüdischer Mitarbeit wirklich sichtbar machen kann. Im übrigen rechtfertigen die ungeheuren Verluste an Menschen und dokumentarischem Material allein schon das Bemühen, alles heute noch irgendwie Erreichbare für die Nachwelt und für eine gerechte Beurteilung der Ereignisse zu erhalten.

Das im folgenden zusammengebrachte Material, das auf Gedrucktem, auf mündlichen und schriftlichen Mitteilungen und auf persönlichen Erinnerungen des Verfassers fußt, stellt eine Auswahl dar, an die spätere Bearbeiter anknüpfen mögen. Um eine auch nur annähernde Vollständigkeit zu erreichen, hätte es bei der großen Schwierigkeit, verlässliche Unterlagen zu beschaffen, mehrerer Jahre bedurft. Bibliographische Angaben konnten nur gemacht werden, soweit es das mir zur Verfügung stehende, beschränkte Material erlaubte.

Allen, die mich bereitwilligst bei meiner Arbeit mit Angaben unterstützt haben, möchte ich hier aufrichtig danken. Im besonderen gilt mein Dank den Leitern des Leo Baeck Institutes in New York und der Wiener Library in London, der Universitätsbibliothek und der Stadtbibliothek in Saarbrücken, der Kruppschen Bibliothek in Essen, der Geschäftsstelle des Börsenblattes für den deutschen Buchhandel in Frankfurt a. M. und des Kunstarchivs Dr. Arntz in Haag/Oberbayern.

Von meinen alten bibliophilen Freunden und Kollegen wurde ich laufend mit wertvollen Ergänzungen versehen; ihrer habe ich an den einschlägigen Stellen meiner Darstellung jeweilig dankbar gedacht.

KARL WOLFSKEHL

*Die Juden und das Buch\**

Grund, Mitte und Umfang seines Daseins ist für den jüdischen Menschen seit drei Jahrtausenden das Buch. Dies Buch, nach feststehender, stets unverbrüchlich angenommener Überlieferung vom Weltenschöpfer, dem Gotte der Erzväter und des Bundes, selbst dem erkorenen Kündler offenbart und von diesem niedergeschrieben für das Volk, dem er Wesen gab und Sinn auf Gottes Geheiß, dies Buch, seit es entstand, solange es wirkt im immer gleichen, immer ungleichen Fluß des Geschehens und bis ans geheimnisvolle Ende aller Dinge: immer war es, immer bleibt es eine »Schrift«, immer wieder wurde es niedergeschrieben, war es zum Lesen bestimmt, war es ein in die Materie gebannter, unverrückbar festgelegter Spiegel des ewigen Vorgangs. Und nie hätte ein Jude sich unterfangen, die Lehre, das Gesetz, den Bericht, eben also das Buch, das Gott Mose selber eingegeben hatte, ohne dessen geschriebenen, sinnfällig, greifbar, sichtbar gegenwärtigen Text zu ergründen, trotzdem es bei diesem so gedächtnisstarken Stamme zu allen Zeiten Männer genug gab, die das ganze Buch auswendig wußten, seinen ganzen Wortlaut in sich aufgenommen hatten und besaßen. Bei diesem völlig aus göttlichem Willensakt entstandenen Werk wäre der geringste, von menschlicher Schwäche, durch den Zufall des Augenblicks hergeleitete Fehl eine Lästerung gewesen, es wirklich zu besitzen, sein vollkommener Träger zu sein, erschien als Anmaßung, als ein Anspruch, der die Grenzen des Menschlichen eigenkürlich verschob. Darum hieß und heißt es bei den Juden zum letzten, allen Anfechtungen entzogenen Beweis

\* Siehe S. 35 und 43–46.

für die Wahrheit von Verheißung, Not und Gebot: es steht geschrieben ...

Solche Heiligkeit des Niedergeschriebenen, des Kodifizierten bleibt andern Glaubensformen fremd. Auch wenn wir nicht an die in Kult, Opfer und Um-Gang, in magischem Lebensdurchdringen bildhaft gewordenen oder erfahrenen Bindungen des Menschen an das Göttliche uns erinnern wollen – auch bei den Völkern heiliger Überlieferungen, heiliger Gesetze, heiliger Historie, heiliger Lieder ist Weitergabe und Bewahren durch die Schrift ein Behelf, ein Mittel, keine durch den Urakt selbst gebotene Pflicht. Den Chinesen, gerade weil Schrift und Zeichen einen so immanenten, Laut und Sinn abrundenden Teil des Schaffens im Worte bei ihnen bedeuten, wurde einmal von einem durch Handstreich auf den Kaiserthron gelangten Zwingherrn, welcher allem Herkommen feind war, der gesamte heilige Kanon in allen vorhandenen Exemplaren vernichtet, so daß kein Stück seiner Abschrift übrigblieb und eine ungeheure, nie zu überbrückende Kluft das Volk von den wirkenden Kräften seiner Vergangenheit abzutrennen drohte. Als aber der Usurpator gestürzt war, befahl der rechtmäßige Nachfolger des machtvollen Biblioklasten, als echter »Himmelssohn«, die heiligen Ordnungen wiederherzustellen. Da fanden sich übers Land verstreut eine Anzahl weiser Greise, die das gesamte Schrifttum bis ins letzte auswendig wußten, so daß es wieder gebucht werden konnte (wobei einer schönen Legende nach die verschiedenen Niederschriften, als man sie verglich, wortwörtlich übereingestimmt haben). Und von den Indern ist es ja bekannt genug, daß ihre heiligen Wortgebilde lange Zeit hindurch gar nicht niedergeschrieben werden durften, sondern sich vom eingeweihten Lehrer dem zur Weihe berufenen Jünger mündlich zu vererben hatten. Und noch im Islam ist kein geringer Ruhm, die dem Propheten in der Einsamkeit der Wüstennächte gewordene göttliche Erleuchtung, den Koran, ganz und gar in sich zu tragen, sein »Bewahrer« zu sein: eben das bedeutet der Name »Hafis«, unter dem der persische Sänger von Wein und Liebe auch in Europa unsterblich ist.

Die Juden aber waren und blieben »das Volk des Buches«. So hießen sie bei den Arabern von altersher. Und wie sie es, wie sie die Thora, das von Mose geschriebene Gefünft, heilig hielten, so geschah es auch mit ihrem ganzen religiösen Schrifttum, und die Hingabe und Sorge und die Erhaltung des Göttlichen im Wort verbreitete sich, sie drang nach außen, sie ergriff jedes einzelne Stück, in dem dies Wort enthalten war. Man weiß ja, daß in den Synagogen das Fünfbuch nur geschrieben und in der uralten Rollenform gelesen wird, und daß die abgenutzten Exemplare auch der andern heiligen Schriften, ja des gesamten gottesdienstlichen und religiösen Schrifttums, niemals vernichtet, sondern in einem besonderen, bei den Bethäusern befindlichen Raume, der Genisa, gewissermaßen eine Grabstatt finden, wenn sie durch langen Gebrauch unansehnlich wurden oder in Stücke gingen. In alten morgenländischen Judenschulen sind auf diese Weise bedeutende Reste sonst verschollenen Schrifttums erhalten geblieben und gelegentlich zur Kenntnis der europäischen Gelehrtenwelt gekommen. Auch von der Sorgfalt, mit der zumal die Thora geschrieben wurde, von der Wahl des Schreibmaterials, des Pergaments, von der Weise, in der die Schreiber sich zum Werke bereiteten und während ihrer Arbeit verhielten, braucht hier nicht weiter gesprochen zu werden, noch auch von der Pflege, die den Thorarollen zuteil wurde, ihren gestickten Seidenhüllen und den mit Glöckchen behangenen silbernen »Kronen«, den Lieblingswerken jüdischer Edelschmiedekunst.

Merkenwerter aber, eigentümlicher und gewiß mit der Urtatsache einer geschriebenen überkommenen Offenbarung innerlichst verwandt, ist die tiefe Beziehung des einzelnen Juden zum Buch überhaupt. Einen Juden ohne Bücher kann man sich gar nicht vorstellen. Lesen gehört zum Juden so gut wie die leibliche Nahrung, wie alle sonstige Lebensnotdurft. Und auch der Ärmste oder der ganz nach außen Gerichtete strebt nach Buchbesitz. Nirgends ist die Freude an eigenen Büchereien verbreiteter als unter den Juden. Und viele in alte Zeiten zurückreichende Anekdoten berichten davon, wie schwer

sich Juden selbst auf ihren Wander- und Leidensfahrten von geliebten Leseschätzen trennen.

Es ist ein ganz sonderbares Verhältnis, das zwischen dem Juden und dem Buch besteht. Er liebt und schätzt es, er hat es gern, so wie man alles gern hat, was mit uns in vertrautem Umgang steht, und es ersetzt ihm Vieles, was das Leben versagt. Dabei ist von behutsamer Zärtlichkeit, pflegerischer Fürsorge für das geliebte Buch gar nicht so viel zu spüren. Jeder, der mit altem jüdischem Buchgut zu tun hat, weiß und, wenn er Antiquar oder moderner, vom »Erhaltungsfetischismus« besessener Bibliophile ist, beseufzt den Zustand, in dem jüdische Bücher gar zu oft ihm vor die Augen treten. Wie zerlesen, wie fleckig, wie eingerissen, wie kurzrandig vom häufigen Umbinden sind die Blätter, wie bekritzelt ist der Vorsatz, wie kümmerlich, wie verschabt der Einband. Nur selten kann ein heutiger Sammler mit solchen Exemplaren Staat machen, seien sie auch noch so stattlich nach Ausgabe, Alter oder Vorbesitz. Aber liegt darin nicht gerade ein nachdenkliches Zeichen für die Bedeutung, die jedem solcher Stücke im Leben seiner Besitzer zukam? Jener innerlich erschlossenen, weltabgekehrten Naturen, mit denen Das Buch ein oft genug verdüstertes Schicksal zu teilen hatte? Sind diese Spuren nicht rührende Narben des Lebenskampfes, selten genug, etwa bei den vielberufenen Weinspritzern in einer von den Altvordern vererbten Haggada, der Lebensfreude? Wie oft mußten diese Seiten umgewendet werden, bis sie zu solcher Patina gediehen oder entarteten? Wem es gegeben ist, der Sprache zu lauschen, die einem solchen Bande lautlos innewohnt, der erhält viel Aufschluß, und ihm selber wird stiller zumute, er wird frömmere, ehrfürchtiger, lernt sich bescheiden. Denn ein solches Buch ist wie eine Hand, wie ein Wegweiser. Es enthält und enthüllt das ewige Judenschicksal, das geheimnisvolle »Immer wieder«.

Ja, immer wieder muß der Jude zurück von Fahrten wie von Rasten, zurück zum Buch, zu seinem Gottesbuch. Darin liegt, begonnen wie beschlossen, das Wesen, darauf beruht von je zu je die Wirklichkeit des Judentums.

## I. DER BEGINN DER BIBLIOPHILEN-BEWEGUNG IN DEUTSCHLAND

Wenn wir es unternehmen, von der Teilnahme unserer jüdischen Mitbürger an der deutschen Bibliophilen-Bewegung zu sprechen, so müssen wir uns darüber klar sein, was wir unter Bibliophilie verstehen wollen. Die moderne Bibliophilie verdankt ihre Entstehung zwei Bestrebungen, von denen die eine stets mehr geistesgeschichtlich, die andere stärker ästhetisch orientiert war. Das Interesse an der Rolle, die geschriebene und gedruckte Urkunden in der geistesgeschichtlichen Entwicklung der Menschheit gespielt haben, war einst eine der Haupttriebfedern zur Gründung von Bibliotheken privater und öffentlicher Natur. In diesem Sinne haben die Klosterbibliotheken des Mittelalters die Tradition der Antike sorgsam weitergepflegt. Mit dem Wachsen fürstlicher und merkantiler Vermögen entstanden ihnen dann seit der Renaissance Rivalen, die beim Sammeln von Bücherschätzen ihr Augenmerk auch auf das Äußere – auf Schrift und Einband – des Buches richteten.

Im armen deutschen Bürgertum des XVIII. und XIX. Jahrhunderts mußte sich, was die Bücherliebe betraf, der ästhetische vom geistigen Genuß in den meisten Fällen trennen: Der gelehrte Deutsche legte sich, je nach Bedürfnis, Kenntnis und Mitteln eine Fachbibliothek an; Fürsten, Staaten und Städte unterhielten und ergänzten je nach Vermögen und Verständnis vorhandene Buch- und Handschriften-Schätze in großen, oft öffentlichen Bibliotheken wie in Wien, München, Dresden, Braunschweig usw. Erst der steigende Reichtum des deutschen Bürgertums im ausgehenden XIX. Jahrhundert, an dem unsere jüdischen Mitbürger aktiv beteiligt waren, machte den Boden reif für private Büchersammlungen jeglicher Art, für ein intensives Interesse an bildender Kunst und den Erwerb von Autographen.

Die westeuropäischen Länder, vor allem England mit seiner wohl- fundierten Familientradition und Frankreich mit den nach Abklin- gen der großen Revolution neu sich bildenden Kapitalien hatten im »Roxburgh Club« (1813) und den Pariser »Bibliophiles« (1818) Vor- bilder und Maßstäbe zur Gründung und Pflege wohlorganisierter Privatbibliotheken für die gesamte Kulturwelt hingestellt. Als neuer Zweig sammelnden Buchinteresses kamen hierzu im letzten Viertel des XIX. Jahrhunderts die Schöpfungen zunächst der englischen, dann auf ihren Spuren der deutschen Buchkünstler. Dies wurde die Geburtsstunde der modernen deutschen »Bibliophilie«, die getragen wurde von Buchkennern und Sammlern, von Druckern und Bindern, von Papierern und bildenden Künstlern und natürlich von Buch- händlern und Antiquaren, die mit Verständnis und Spürsinn Mate- rial wie Anregungen boten.

Schon Georg Witkowski, der Leipziger Literarhistoriker, hat in seiner prinzipiellen Einleitung für die Festschrift zum 25jährigen Be- stehen des Leipziger Bibliophilen-Abends, genannt »Die Leipziger Neunundneunzig« (Leipzig 1929), festgestellt, daß es Bibliophilie im modernen Sinne in Deutschland nicht vor den neunziger Jahren gegeben hat. Wir deutschen Bibliophilen erinnern uns mit Stolz, daß August Hermann Francke schon 1686 in Leipzig ein »Collegium philobiblicum« gegründet hat, aus dem dann das große segensreiche Werk des Hallenser Waisenhauses und der übrigen Franckeschen Stiftungen mit ihren Verlagen und Druckereien erwuchs.

Wohl wissen wir von großen schönen deutschen Bibliotheken des XIX. Jahrhunderts, wie sie Tieck, Meusebach, Salomon Hirzel, spä- ter Georg Hirth, Josef Kürschner, Eduard Grisebach, Alexander Meyer Cohn, Gotthilf Weisstein und Fedor v. Zobeltitz kenntnis- reich und enthusiastisch zusammengebracht haben. Aber diese Samm- lungen verdankten ihre Existenz wesentlich wissenschaftlichem In- teresse oder der Freude an Kuriositäten und Seltenheiten.

Auge und Sinn für ein mustergültig gelungenes Druckwerk, für ein durch Illustration oder Einband ausgezeichnetes Buch waren, zu- gleich mit der neuen Kunstbewegung, in Deutschland erst erwacht,

als 1897 in München die Zeitschriften »Jugend« und »Simplicissimus« erschienen, die vorbildliche »Insel« ihr kurzes Leben begann und Otto Eckmann die berühmte Sieben für den Umschlag der Scherlischen »Woche« entwarf.

Damals konstituierte sich die »Gesellschaft der Bibliophilen«, die nach dem Wohnsitz ihres Sekretärs, Karl Schüddekopf, bis heute die »Weimarer Bibliophilen« heißen. Zu ihrem Vorstand gehörte neben dem ersten Vorsitzenden, Fedor v. Zobeltitz (1899–1933), von 1900 an als zweiter Vorsitzender Prof. Dr. Georg Witkowski, über dessen Bedeutung als Buchkenner und Wissenschaftler noch mehr zu sagen sein wird. Ein Vierteljahrhundert (1909–1933) hat dieser feinsinnige, weltoffene jüdische Gelehrte als Chefredakteur der »Zeitschrift für Bücherfreunde« das deutsche Interesse an einer geistigen und künstlerischen Bibliophilie wachgehalten, nachdem er es schon in den ersten zwölf Jahrgängen durch eigene ständige Beiträge ästhetischer und historischer Natur hatte wecken helfen.

Die »Gesellschaft der Bibliophilen« wird von uns zusammenfassend in einem besonderen Kapitel behandelt werden: wie sich in ihr die eine, die mehr »historische« Seite der modernen deutschen Bücherliebe konzentrierte, während die Förderung der ästhetisch einwandfreien Buchgestaltung von der um zwölf Jahre jüngeren Maximilian-Gesellschaft mit bewußter Anlehnung an die weitvorausseilende angelsächsische Bewegung prinzipiell und nachdrücklich betrieben wurde. Darüber sollte man aber nicht vergessen, daß der in Frankreich geborene Frankfurter Antiquar Moriz Sondheim, der spätere Mitinhaber von Josef Baer & Co. in Frankfurt a. M., schon 1898 im zweiten Jahrgang der »Zeitschrift für Bücherfreunde« in seinem programmatischen Aufsatz »William Morris« auf den Begründer der modernen englischen Buchkunst und seine Prinzipien hingewiesen hatte. Im ersten Jahrgang derselben Zeitschrift hatte Sondheim das Philobiblon des Richard de Bury (geb. 1286) den werdenden deutschen Bücherfreunden als Wegweiser aufgestellt.

Unter diesen zwei Gesichtspunkten, die man grob den historischen und den ästhetisch-funktionellen nennen könnte, hat sich die Biblio-

philie in Deutschland zwischen 1898 und 1933 entwickelt. Inwieweit nun unter den Trägern dieser Bewegung führend und geführt, anregend und geweckt, jüdische Mitbürger waren, soll im folgenden gezeigt werden. Der Verfasser ist sich, rückblickend auf seine eigene Tätigkeit in jener Bewegung, der Schwierigkeit seiner Aufgabe wohl bewußt. Er hat die Mitgliederlisten der Bibliophilen-Gesellschaften, soweit sie zu beschaffen waren, sorgfältig geprüft, die Jahrgänge der Zeitschrift für Bücherfreunde auf Autoren und Mitglieder im Wechsel der Jahre durchgesehen, ebenso die Jahrbücher der Maximilian-Gesellschaft und die Berichte lokaler Vereinigungen, soweit sie ihm zugänglich waren. Als Ergebnis wurden sorgfältig Listen aufgestellt, die den zweiten Teil dieser Abhandlung bilden. Er hat darüber hinaus einige Hundert dieser deutschen Bücherfreunde gut im Gedächtnis, sintemalen ihm das Persönlich-Menschliche in seinen Beziehungen zur Außenwelt immer an erster Stelle gestanden hat. Wer aber leitet ihn an zu unterscheiden, ob ein deutscher Bibliophile ein Jude war oder nicht? Und darum bittet er im voraus seine Leser um Nachsicht für Lücken und Fehlteile. Er ist – wie er dankbar in seinen eigenen »Erinnerungen« ausgeführt hat – in einem familiären wie gesellschaftlichen Milieu aufgewachsen, in dem der Mensch und nicht die Konfession galt. Sollten also im folgenden die Kreise zu weit oder zu eng gezogen sein – *mea culpa, mea maxima culpa*. Veränderungsvorschläge sollen in Nachträgen gern berücksichtigt werden.

Ähnlich schwere Bedenken stellten sich bei der Auswahl derjenigen Persönlichkeiten ein, die führend und vorbildlich die deutsche Bibliophilenbewegung getragen haben. Auch da muß auf die Listen verwiesen werden, deren knappe Angaben versuchen, Miniaturporträts in zuverlässigen Umrissen zu zeichnen. Dankbar habe ich mich dabei der besseren Gedächtnisse gleichgesinnter Freunde bedient, die selbstlos mir Material zur Verfügung stellten, u. a. Albert F. Zimmermann, Max Niederlechner, Abraham Horodisch, Emil F. Tuchmann, das Leo Baeck Institute New York und die »Wiener Library« in London.

## II. EINZELNE HERVORRAGENDE BIBLIOPHILEN UND SAMMLER

*Alexander Meyer Cohn*

1853–1904

An die Spitze der großen deutschen Bibliophilen meiner Zeit möchte ich die ehrfurchtgebietende Persönlichkeit Alexander Meyer Cohns stellen, jenes Berliner Bankiers, der der »Gesellschaft der Bibliophilen« von ihrer Gründung bis zu seinem Tode angehörte. Ihm und seiner großzügigen Art zu sammeln hat Erich Schmidt, der bedeutendste deutsche Literaturhistoriker vor 1914, in dessen Hause ich auch die Familie Meyer Cohn kennenlernen durfte, ein würdiges Denkmal gesetzt und zwar in seiner Vorrede zu Stargardts Versteigerungs-Katalog der Autographen der Sammlung Alexander Meyer Cohn, die ich hier dank der gütigen Erlaubnis der Autographenhandlung J. A. Stargardt, vielmehr ihres Inhabers Günther Mecklenburg (jetzt in Marburg), zum Abdruck bringe. Die Versteigerungen fanden vom 23. bis 28. Oktober 1905 und vom 5. bis 10. Februar 1906 statt. Erich Schmidts Vorwort lautet:

Der hier ausgehende Katalog führt auf allen Blättern, auch wo kein Facsimile und keine Probe den Werth der Stücke eigens hervorhebt, eine so stummberechte Sprache, daß jede Anpreisung verschwendet wäre. Dies schlichte Geleitwort schreibt der Freund dem Freunde.

Alexander Meyer Cohn war ein Berliner Kind, der Sohn eines klugen und thatkräftigen Mannes, der sich vom bescheidenen Schriftsetzer an die Spitze des hervorragenden Bankhauses aufgeschwungen hatte und namentlich das wohlbelohnte Vertrauen märkischer Adelliger genoß. Geboren am 1. Mai 1853, durchlief »Alex« die Klassen des französischen Gymnasiums und erwarb sich eine gediegene humanistische Bildung. Nachdem er sein Militärjahr abgedient, ein strammer Soldat, ein eifriger

Turner, ein treuer Patriot, rüstete er sich in Frankfurt und Basel, Brüssel und London zum Eintritt in das väterliche Geschäft, mehr aus willig geübter Pflicht, denn aus innerer Neigung zu diesem Beruf, über dessen Plagen er später manchmal geseufzt hat. Er erfüllte ihn, das letzte Jahrzehnt hindurch als Chef neben seinem Bruder Justizrath Dr. Heinrich Cohn, mit steter Umsicht und unbedingter Zuverlässigkeit, jedem Speculantenthum abhold. An der Seite einer feingebildeten Gattin österreichisch-polnischer Herkunft fand er das häusliche Glück und war seinen beiden Töchtern der liebreichste Vater, dem alten und jungen Freundeskreis ein wundermilder Wirth.

Wer mit ihm in Berührung kam, erkannte bald als herrschenden Zug seines Wesens die Güte. Er gab gern, reichlich und freundlich, am liebsten ungebeten in der Stille. Auch mancher junge Künstler hat solche Wohlthätigkeit erfahren, und seinen Vertrauten ist kaum ein Festtag ohne ein sinnig gewähltes Geschenk aus dieser offenen Hand vorbeigegangen. Der immer gleichen Herzenswärme war eine starke Mischung berlinischen Humors beigestellt, nie verletzend und nicht bloß oberflächlich spassend, wie gern unser Freund sich auch in drolligen, zeitweise stereotypen Redensarten erging, sondern als Ausfluß tiefer Heiterkeit. Alles, was nur von fern an Protzenthum streifte, stieß ihn ab.

Er schmückte seine Wohnung mit erlesenen Kunstwerken deutscher und ausländischer Meister, wich aber jeder prunkvollen großen Geselligkeit aus und mied Premieren und dergleichen Stelldichein für Berlin W. so gut wie in den Ferien die vornehmen Modeorte. Der kleine unter setzte Mann wanderte lieber mit dem Rucksack an einen stillen Platz im bairischen Gebirge. Alljährlich, nicht bloß zu Pfingsten, wo das Gewühl der Festversammlung die reine Andacht hemmt, zog es ihn nach Weimar. Dann besuchte er wieder und wieder alle ihm heiligen Stätten und sprach als willkommener Gast im Goethe-Schiller-Archiv vor, das seiner Liberalität so viel verdankt: außer kostbaren Handschriften zwei große Reihen von editiones principes deutscher Dichtwerke in Prachtbänden. Neben der Berufsarbeit lief eine unermüdlige Thätigkeit für zahlreiche Vereine, die seines Beiraths und seiner stets bereiten Hilfe bedurften. Gar manchem ist er wirklich ein Schatzmeister gewesen. Literatur, Volks- und Völkerkunde, germanische Alterthümer, Geschichte Berlins haben seine fördernde Hand gespürt; das Museum für deutsche Trachten zumal wäre ohne diesen so unterrichteten wie opferwilligen Mann nicht zu Stande gekommen. Ein voller Chor dankbarer Anerkennung hat den Lebenden, der äußeren Ehren niemals nachging, erfreut, den früh Verschiedenen betrauert.

Lange schon zehrte die Zuckerkrankheit an seinem Dasein. Im Frühjahr 1904 kam er schwer leidend aus Bozen heim und hatte nun Monate hindurch mit furchtbaren Schmerzen zu kämpfen, die sich doch im Juli so weit milderten, daß er getrost in die nächste Zukunft blickte und auf

## NAMENVERZEICHNIS

Mit Ausnahme von Mitgliedern der bibliophilen Gesellschaften,  
die ohne biographische Angaben verzeichnet sind.

- Altmann, Josef 126, 135  
Arnhold, Eduard 119  
Arnhold, Georg 119  
Arnhold, Heinrich, 87, 110, 119  
Arnhold, Kurt 110, 119  
Aschaffenburg, Wilhelm 87, 119  
Asher, A. 18, 135  
Askani, Adolf 116  
Auerbach, Israel 135  
Aufsesser, Julius 116  
Avenarius 53
- Bab, Julius 87  
Bach, Hans 116  
Bachem, J. P. 24  
Bachmair, Heinrich F. S. 35, 106  
Badt-Strauss, Bertha 74, 116  
Baeck, Leo 68  
v. Baensch-Drugulin 69  
Baer, Edwin 28 ff., 86, 135  
Baer, Joseph 12, 28 ff., 110, 135  
Baer, Leo 28 ff., 110, 135  
Baer, Leopold Alfred 135  
Baer, Leopold Joseph 135  
Baer, Simon Leopold 28 ff., 135  
Bahr, Hermann 99  
Bakst, Leon 92  
Bamberger, Fritz 74, 126  
Bangemann, Otto 96  
Bard, Julius 135  
Bauer, Konrad F. 57  
Becher, J. J. 80  
Becher J. R. 97  
Becker, Joseph 52  
Lady Beerbohm-Jungmann 53
- Behl, C. F. W. 53  
Behmer, Marcus 47  
Benfey, Senatspräsident 146  
Benn, Gottfried 97  
Berend, Eduard 116  
Berend-Corinth, Charlotte 92  
Bergmann, Elias 135  
Bernauer, Rudolf 120  
Bernouard, François 15  
v. Bernus, Alexander Frh. 22, 35  
Besser, Wilhelm 139  
Bethge, Hans 94  
Beutler, Ernst 85  
Bialek, Ch. N. 68  
Birnbaum, Georg 76  
Birnbaum, Uriel 92  
Blau, Albrecht 105  
Blei, Franz 106  
Bloch, Eduard 136  
Bloch, Iwan 120, 126  
Bloch, Walter 135  
Bockwitz, Hans 36 ff.  
Bollert, Martin 87  
Bondi, Georg 136  
Borchardt, Rudolf 80  
Brahm, Otto 110  
Braner, Samuel 140  
Braun, Felix 85, 93  
Breslauer, Bernd H. 17  
Breslauer, Martin 16 ff., 65, 70 ff., 110,  
115 ff., 120, 126, 136  
Brinn, H. R. 76  
Brod, Max 68  
Bromberg, Henry 78  
Brüll, Ignaz 135

- Buchenau, Siegfried 79  
 Budge, Hans 78  
 Budko, Joseph 92, 98  
 Burchartz, Max 87
- Cahn, Wilhelm, Berlin 110  
 Carlsruhn, Erich 19, 140  
 Caro, Georg v. 63, 120  
 Cassirer, Bruno 96 ff., 136  
 Cassirer, Ernst 78  
 Cassirer, Paul 95 ff., 136  
 Cohen, Friedrich 110, 136  
 Cohen, Hedwig, geb. Bouvier 136  
 Cohn, Albert 18 ff., 110, 137  
 Cohn, Alexander Meyer 6, 9 ff., 110  
 Cohn, Alfons Fedor 116  
 Cohn, Erich 137  
 Cohn, Fritz Th. 12, 110, 137  
 Cohn, Georg 76  
 Cohn, Joseph 137  
 Cohn, M., Frankfurt a. M. 137  
 Cohn, Margot 137  
 Cohn, Siegbert 142  
 Cohn, Willy 137  
 Cohn-Wiener, Ernst 90  
 Collijn, Isak 62  
 Cronbach, Siegfried 137  
 Crous, Ernst 71  
 Czempin, Arnold 143
- Darmstädter, Ernst 80  
 Darmstädter, Ludwig 80, 120  
 Dessauer, Franz u. Maria Therese 87  
 Deutsch, Otto Erich 116  
 Deutsch-Zeltmann, Otto 80  
 Döblin, Alfred 85  
 Domke, Martin 66, 76, 116, 120, 126  
 Donnersmark, Guidotto Fürst von 80  
 Doren, Alfred 124  
 Dorn, Wilhelm 120  
 Drexel, Kochbücher-Sammlung 30  
 Drugulin, W., Leipzig 57
- Ebrard, Ernst 85  
 Ebstein, Erich 70, 79, 111, 116, 124  
 Eckmann, Otto 7, 46  
 Edel, Edmund 93
- Edschmid, Kasimir 93, 100, 107  
 Ehrenbaum, Hans 106  
 Eisemann, Heinrich 111, 137  
 Ekkehard, Gabriele 116  
 Eliasberg, Ahron 137  
 Eloesser, Arthur 111  
 Emden, Max 78  
 Emden, Paul H. 75 ff., 120  
 Engel, Eduard 116  
 Engel, Fritz 116  
 Englisch, Paul 116  
 Enoch, Kurt 137  
 Enoch, Oscar 137  
 Epstein, Felix 78  
 Epstein, Peter 116  
 Ettinghausen, M. L. 33  
 Ettlinger, Joseph 111
- Faber du Faur, Carl v. 35, 80  
 Feigl, Hans 81, 111  
 Feilchenfeld, Walter 120  
 Feininger, Lyonel 61  
 Fingesten, Michael 93  
 Fischer, Samuel 46 ff., 137  
 Flechtheim, Alfred 95, 106, 111, 137  
 Flersheim, F. 86  
 Flesch, Carl 111  
 Fraenkel, Annie 116  
 Fränkel, Ludwig 60, 116  
 Fraenkel, S. Martin 126, 138  
 Fraenkel, Walter K. 74  
 Frank, Josef Maria 51  
 Frank, Leonhard 106 ff.  
 Fraustadt, Werner 85  
 Frensdorf, Ernst 70  
 Freudenberg, Hermann 111  
 Friedberger, Paul 76  
 Friedburg, Victor L. 78, 120  
 Friedlaender, Anna 86  
 Friedlaender, Ernst 111  
 Friedländer, Mathilde 138  
 Friedlaender, Max 62, 111, 120, 126  
 Friedlaender, Salomo (Mynona) 78, 105  
 Fürstenberg, Hans 64
- Ganz, Alexander 142  
 Ganz, Felix 142  
 Geiger, Abraham 13

- Geiger, Ludwig 13 ff., 111, 117  
 Genin, Robert 93 ff.  
 Glaser, Curt 111  
 Glücksmann, Alfred 138  
 Glücksmann, Eugenie 138  
 Glücksmann, Rosa 138  
 Goldberg, Simon 126, 138  
 Goldscheider, Ludwig 138, 140  
 Goldschmidt, E. P. 61, 117, 137, 138  
 Goldschmidt, Max 125  
 Goldstein, Samuel 138  
 Gottfurcht, Fritz 105  
 Gottschalk, Paul 111, 138  
 Graupe, Paul 93, 126, 138  
 Gütersloh, Albert Paris von  
 (eigentlich Albert Conrad Kieh-  
 treiber) 105 ff.  
 Guggenheim, Siegfried 121  
 Gulbransson, Olaf 47  
 Gurlitt, Fritz 94  
 Gutmann, Heinrich 145  
 Guttentag, Immanuel 139
- Haas, Otto 112, 126, 138, 144  
 Hadamowsky, Franz 38  
 Halle, J. 139  
 Hamsun, Knut 99  
 Harden, Maximilian 112  
 Harrwitz, Max 112, 117, 126, 139  
 Hauptmann, Carl 93  
 Hauptmann, Gerhart 52 ff.  
 Hauswedell, Ernst 79  
 Hegner, Jakob 22 ff., 88, 112, 139  
 Heimann, Hugo 139  
 Heimann, Willy 139  
 Heine, Max Hermann 125  
 Heinemann, Franz 117  
 Heise, C. E. 105  
 Hermann, Fritz 121  
 Hermann, Georg (Borchardt) 61, 117  
 Hermann-Neisse, Max 93  
 Herrmann, Max 112  
 Hertz, Eduard 78  
 Hertz, Elisabeth, geb. Goldschmidt 78  
 Hertz, Wilhelm 139  
 Herz, Emil 143  
 Herzfelde, Wieland 139  
 Herzog, Wilhelm 106  
 Hess, G. 139
- Hess, Isaak 139, 144  
 Hess, Julius 139  
 Hessberg, Richard 63, 87, 121  
 Heubner, Fritz 82  
 Heumann 85  
 Heuser, W. J. 53  
 Heymann, Carl 140  
 Heymann, Maximilian 140  
 Hiersemann, Karl W. 17  
 Hinrichsen, Caroline, geb. Seligmann  
 78  
 Hinrichsen, H. 125  
 Hirsch, Emil 34 ff., 112, 140  
 Hirsch, Friedrich E. 117  
 Hirsch, Johanna 78  
 Hirsch, Marie 78  
 Hirsch, Menko Max 68  
 Hirsch, Olga, geb. Ladenburg 38 ff.,  
 112  
 Hirsch, Paul 38 ff., 64 ff., 85 ff., 117,  
 121  
 Hirsch, Robert von 64, 112, 121  
 Hirsch, Rudolf 117  
 Hirsch, Siegmund 117  
 Hirschberg, Leopold 58 ff., 117  
 Hirth, Friedrich 117  
 Hochschild, Moriz 86  
 Hochstim, Heinrich 93, 105  
 Hölscher, Eberhard 94  
 Hoerschelmann, Rolf v. 35  
 Holitscher, Arthur 102  
 Holländer, Felix 112  
 Holländer, Ludwig 143  
 Holten, Otto v. 93  
 Homeyer, Fritz 61 ff.  
 Horodisch, Abraham 8, 55 ff., 68,  
 71 ff., 117, 121, 126, 137, 140  
 Horovitz, Bela 140  
 Hünich, F. A. 82
- Imelmann, Rudolf 121  
 Immelmann, Johannes 63  
 Insel Verlag 82
- Jacob, H. E. 109  
 Jacobsohn, Otto 140  
 Jacoby, Karl 64, 79, 121  
 Jaffe, Therese 140  
 Jauner, Ludwig 53

- Jolles, Heinz 88, 121  
 Jolles, Oscar 65, 67, 121, 126  
 Jolowicz, Albert 126, 140  
 Jolowicz, Josef 12, 112, 140  
 Jolowicz, Leo 125, 140  
 Joseph, Fritz 74  
 Josephson, Richard 76  
 Junk, Wilhelm 71 ff., 117, 121, 126, 141  
  
 Kadisch, Michael 141  
 Kästner, Erich 103  
 Kantorowicz, Eduard 112, 126, 141  
 Karger, Heinz 141  
 Karger, S. 141  
 Karger, Thomas 141  
 Karpeles, Gustav 117  
 Kastan, Isidor 72, 126  
 Katz, Friedrich 141  
 Katz, Ludwig 145  
 Kauffmann, Felix 112, 122, 141  
 Kauffmann, I., Verlag für Judaica, Hebraica . . ., Frankfurt a. M. 141  
 Kaufmann, Fritz Joseph 126  
 Kayser, Rudolf 108  
 Kaznelson, Siegmund 141  
 Kehler, Richard v. 76  
 Keiler, Martin 88  
 Kerr, Alfred 93, 106 ff.  
 Kessel, Martin 86  
 Kirchheim, Ernst 86  
 Kirchstein, Max 61, 71  
 Kirstein, Gustav 15, 70, 117, 122, 125, 141  
 Kläger, Emil 82  
 Klincksieck, F. 69  
 Klingspor, Karl 85  
 Knopf, Paul 35, 64 ff., 74, 112, 117, 122  
 Koch, Fritz 146  
 Koch, Hans 32  
 König, Martin 93  
 Kohn, Maximilian 117  
 Kohut, Adolf 117  
 Kornfeld, Martin 99  
 Krammer, Mario 51, 76  
 Kraus, Werner 53  
 Krell, Max 108  
 Krisch, Bernhard 77  
  
 Kristeller, Paul 12, 112  
 Kubin, Alfred 56  
  
 Lachmann-Mosse, Hans 113, 142  
 Landkoronska, Maria Gräfin 60 ff., 117, 122  
 Landkoronski, Leo Graf 86  
 Landau, Marcus 118  
 Landsberg, Hans 118  
 Landsberger, Arthur 113, 141  
 Laske, Gotthard 50 ff., 71, 82, 100, 122, 127  
 Lasker-Schüler, Else 95, 146  
 Lattmann, J. A. 95 ff.  
 Lazarus, Hermann 113, 126, 142  
 Lazarus, Rosie 135  
 Lefson, Max 122  
 Leonhard, Rudolf 97  
 Levi, Jacob, Antiquariat & Buchhandlung, Wiesbaden 142  
 Levi, R., Buchhandlung, Stuttgart 113, 142  
 Levin, Hans 142  
 Levy, Hermine 142  
 Levy, Jakob Moreno 104  
 Levysohn, Otto 126, 142  
 Lewenz, Ella, geb. Arnold 113, 122  
 Lewy, Kurt 87  
 Liebermann, Max 64, 96  
 Liebmann, Karl W. 76  
 Liebmann, Louis 87, 118  
 Liebmann, Otto 142  
 Liebstädter, Otto 135  
 Liepmannssohn, Leo 113, 138, 142  
 Lilien, E. M. 17, 61, 81, 90, 95 ff.  
 Lindau, Hans 20  
 Lissauer, Ernst 85  
 Loeb, Herman 143  
 Loeb-Cetto, Annemarie 143  
 Loerke, Oskar 99  
 Loewe, Heinrich 68  
 Löwenberg, Max 145  
 Loewenfeld, Kurt 78, 118  
 Loewenstein, Oscar 118  
 Loewenthal, Robert 142  
 Loewenthal, W. & S., Berlin, Verlag u. Buchdruckerei 142  
 Loubier, Hans 63 ff.

- Lubasch, Kurt 71 ff., 126, 142  
 Lüdtke, Gerhard 72
- Mahler, Gustav 94  
 Mamlock, Steffie 88  
 Mannheim, Victor 113, 126  
 Marcus, Theodor 142  
 Marx, Erich (?) 125  
 Marx, Otto 122  
 Masereel, Frans 47, 82  
 Mayer, Otto 113, 136, 142  
 Mayerhöfer, Joseph 38  
 Mecklenburg, Günther 9, 138  
 Meidner, Ludwig 97 ff.  
 Meister, Hermann 107  
 Mell, Max 81  
 Mendelssohn-Bartholdy, Albrecht 118  
 Merck, Carl 77  
 Meyer, Edmund 17, 71, 113, 127, 142  
 Meyer, Hermann, 68 ff., 127  
 Meyer, Lola 142  
 Meyer, Reinhold 142  
 Meyer, R. Johannes 79  
 Meyer, Richard M. 113, 118, 142  
 Meyer, Richard (Hamburg) 77  
 Meyrowitz, Selmar 113, 123  
 Michaelis, Walter 71 ff., 123, 127  
 Michel, Hermann 70, 125  
 Minor, Jakob 60, 81, 113, 118  
 Mittwoch, Eugen 68  
 Morecki, Lothar 64, 84, 113, 123, 127  
 Morris, Max 114  
 Morris, William 30  
 Mosse, Rudolf 114, 142  
 Moszkowski, Alexander 105  
 Muir, J. P. 39  
 Müller, Hans v. 79  
 Muller, Frederik 13  
 Münchhausen, Börries Freiherr von 95  
 Mynona s. Friedlaender, Salomo
- Nadel, Arno 97 ff.  
 Nathanson, Leo 88  
 Neuburger, Paul 61, 118  
 Neumann, Israel Ber 104, 142  
 Niderlechner, Max 8, 29, 73 ff.  
 Niemeyer, Wilhelm 79
- Ochsenius, Kurt 85  
 Olberg, Oda 100
- Ollendorf 88  
 Olschki, Aldo 143  
 Olschki, Alessandro 143  
 Olschki, Leo S. 143  
 Oppenheimer, Max 98  
 Oppler, Ernst 98 ff.  
 Orlik, Emil 47, 90, 99  
 Osborn, Max 61, 95, 118  
 Ottmann, Victor 57
- Paris von Gütersloh  
     s. Gütersloh, Albert Paris von
- Perger, Arnulf 118  
 Perl, Max 114, 127, 143  
 Perlmann, Georg 77  
 Pernerstorfer, Engelbert 81  
 Petersen, Julius 76  
 Petscheck, Walter 123  
 Pfemfert, Franz 104  
 Pick, Friedl 84  
 Pikken, Lawrence 39  
 Pinkus, Max 52 ff.  
 Pinner, Erna 99 ff., 118  
 Pinner, Eugen 74 ff., 123, 127  
 Pinthus, Kurt 105 ff., 114, 118  
 Pniower, Otto 114  
 Poeschel, C. E. 65  
 Prager, R. L. 25 ff., 114, 127, 143  
 Prager, Werner 127, 143  
 Preiss, Hans 143  
 Preisser, Walter 51 ff., 100  
 Pringsheim, Ernst 114  
 Pringsheim, Harry H. 12, 114  
 Pringsheim, Heinz 101  
 Przybyszewsky, Stanislaw 93
- Quaritch, Bernard 16
- Rascher Verlag 82  
 Rast, Josef 24  
 Rathenau, Ernst 55, 65, 123, 137  
 Regener, E. A. 96  
 Reichart, Walter A. 53  
 Reichner, Herbert 83, 143  
 Reiss, Erich 70, 97, 107, 114, 127, 143  
 Renker, Armin 72, 88  
 Richter, Klaus 51  
 Rieger, E. 82  
 Riesenfeld, Kurt 78

- Ring, Fritz 144  
 Ring, Grete 144  
 Robinow, Richard 78  
 Rodenberg, J. 50  
 Rosenbaum, Eduard 78  
 Rosenbaum, Kurt 144  
 Rosenberg, Georg 144  
 Rosenberg, Heinrich 76, 127, 135, 144  
 Rosenberg, Käthe 114  
 Rosenberg, Ljew Samoilowitsch,  
   s. Bakst, L. N.  
 Rosenthal, Albi 33, 138, 144  
 Rosenthal, Erwin 32 ff., 144  
 Rosenthal, Fritz 33  
 Rosenthal, Heinrich 33 ff., 144  
 Rosenthal, Jacques 12, 32 ff., 114, 144  
 Rosenthal, Ludwig 12, 31 ff., 114, 139,  
   144  
 Ross, Fritz 146  
 Rothschild, Fritz 144  
 Rothschild, Gustav 114, 125, 144  
 Rothschild, Hans 144  
 Rothschild, Otto 144  
 Rothschild, Walter 144  
 Rowohlt, Ernst 97  
 Rubiner, Ludwig 108  
 Rümman, Arthur 35  
 Ruest, Anselm 105  
 Rutra, Arthur Ernst 107  
  
 Sabatzky, Dagobert 140  
 Saenger, Jacob 143, 144  
 Salomon, Felix 125  
 Samson, Fritz 144  
 St. Goar, J. 86  
 St. Goar, Moritz 118  
 Sander, Max 118, 123, 125  
 Sauer, August 84 ff.  
 Schachtel, Ernst 76  
 Schaeffer, Albrecht 51  
 Schapire, Rosa 79, 118  
 Schatz, Rudolf 82  
 Schatzki, Walter 119, 145  
 Schickele, René 23  
 Schiefler, Gustav 77, 96  
 Schilling, Rosy 86  
 Schindler, Bruno 145  
 Schleiden, Matthias Jakob 27  
 Schmidt, Erich 9 ff.  
  
 Schnack, Friedrich 25  
 Schneider, Otto 104 ff.  
 Schneider, Reinhold 22  
 Schocken, Salman 48 ff., 123, 145  
 Schoeller, Ida 15  
 Schönberg, Karl 71 ff.  
 Schönlank, Hans 145  
 Scholem, Arthur 145  
 Scholem, Erich 66 ff., 127, 145  
 Scholem, Reinhold 66 ff., 123, 127, 145  
 Scholem, Siegfried 145  
 Scholem, Theobald 145  
 Schroeder, Fritz 72  
 Schüddekopf, Carl 7, 57  
 Schulhof, Walter 96  
 Schulze, Gerhard 75  
 Schwab, Max D. 88  
 Schwabach, Erik-Ernst 107  
 Schwarz, Karl 89  
 Schwerin, Kurt 52  
 Seeliger, Franz 114, 127, 145  
 Seemann, Siegfried 145  
 Seewald, Richard 55  
 Seliger, Max 63  
 Seliger, Paul 119  
 Silbermann, Abraham Moritz 139  
 Simon, Alfred 65  
 Simon, Erich 115  
 Simon, Heinrich 145  
 Singer, Josef 145  
 Singer, Paul 145  
 Soergel, Albert 85  
 Solf, Wilhelm 64  
 Soncino Gesellschaft, Mitglieder  
   128–133  
 Sondheim, Moriz 7, 29 ff., 65, 86, 115,  
   119, 123, 135, 145  
 Spiegelberg, Erich 123  
 Spiero, Heinrich 76  
 Springer, Julius 18  
 Stargardt, J. A. 9  
 Steindorff, Georg 125  
 Steiner-Prag, Hugo 36 ff., 78, 81, 90,  
   101, 115, 125  
 Steinhardt, Jakob 68, 98, 101  
 Steinthal, Erich 115, 123  
 Stern, Alfred 119  
 Stern, Ernst 47, 90, 101 ff.  
 Sternheim, Hans 64 ff., 75 ff.

- Stettiner, Richard 21, 78, 124  
 Stobbe, Horst 80  
 Stössinger, Felix 127, 145  
 Strassberg, Emil 127, 145  
 Strauss, Bruno 74  
 Strauss, Ludwig 65  
 Strauss, Richard 93  
 Streisand, Hugo 127, 145  
 Struck, Hermann 102  
 Stummvoll, Joseph 38  
 Styx, Alfred 98  
 Süssapfel, Otto 137, 146  
 Süssenguth, Heinrich 146  
 Swarzenski, Georg 86
- Taeuber, Hans W. 146  
 Taeuber & Weil, München 146  
 Tagger, Theodor 105  
 Thimig, Hugo 81  
 Tieffenbach, E. W. 106  
 Tiemann, Walter 22, 47  
 Tilgner, H. H. 94  
 Trautwein, T. 139  
 Trier, Walter 103  
 Tuchmann, Emil F. 8, 71 ff., 115, 119,  
 124, 127  
 Tützer, Albert 115
- Ullmann, Ludwig 107  
 Ullstein, Hans 146  
 Ullstein, Heinz 146  
 Ullstein, Hermann 146  
 Ullstein, Rudolf 146
- Viebig, Clara 137  
 Voigt, Felix A. 53 ff.  
 Vollmoeller, Kurt 146  
 Voss, Hans 51
- Walden, Herwarth 95, 107, 146  
 Walden, Nell 146
- Wallich, Paul 115, 124, 127  
 Walser, Karl 47, 137  
 Walter, Otto, Aktiengesellschaft 24  
 Walzel, Oskar 62  
 Warburg, Aby 21 ff., 77 ff., 115, 119  
 Warschauer, Adolf 115  
 Wassermann, Jakob 85  
 Weber, Hans v. 48  
 Wedderkopp, Hans v. 106  
 Weigel, Adolf 69  
 Weil, Ernst 146  
 Weil, Gotthold 68  
 Weiss, Ernst 97  
 Weiss, E. R. 46 ff., 137  
 Weissmann, Adolf 93  
 Weisstein, Gorthilf 6, 12, 19 ff., 70 ff.,  
 115, 119, 127  
 Weizmann, Chaim 68  
 Wendriner, Karl G. 146  
 Wendriner, Robert 124  
 Werfel, Franz 107  
 Werthauer, Paul 115, 124  
 Wiener, Alfred 143, 146  
 Wiener, Oskar 108  
 Wisbrun, Gustav 76  
 Witkowski, Georg 7, 14 ff., 69 ff., 115,  
 119, 124 f.  
 Wolfenstein, Alfred 108  
 Wolff, Hanns 35  
 Wolff, Kurt 97 ff.  
 Wolff, Siegfried 68  
 Wolff, Theodor 100  
 Wolffheim, Werner 17, 64, 115, 124,  
 127  
 Wolfskehl, Karl 1 ff., 35, 43 ff., 119
- Zech, Paul 97, 106  
 Zeitlin, Leon 115  
 Zimmermann, Albert F. 8, 73 ff., 145  
 Zobeltitz, Fedor v. 7 ff., 57 ff.  
 Zweig, Friderike M. 81  
 Zweig, Stefan 35, 81 ff., 100



## FIRMENVERZEICHNIS

(Nicht gleichlautend mit den Familiennamen  
der Inhaber oder Geschäftsführer.)

- Akademie Verlag, Berlin 135  
Altmann GmbH, Berlin 144  
A. Asher & Co., Berlin 135, 137  
Avalun Verlag, Wien-Hellerau 135
- Bard, Julius, Marquard & Co., Berlin-  
Charlottenburg 141  
B. Behrs Verlag, Berlin 135  
Berliner West-Buchhandlung, Halensee  
141  
Bielefeld, A., Hofbuchhandlung,  
Karlsruhe 137  
Blazek & Bergmann, Frankfurt a. M.  
135  
Buchantiquariat des Westens, Berlin  
145  
»Bücherecke«, Berlin-Wilmersdorf 137  
(Der) »Bücherwurm«, Berlin 145
- S. Calvari & Co., Berlin 136  
Cosmopolis Buchhandlung, Berlin 141
- Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 137
- East-West Library, London 140  
Euphorion-Verlag, Berlin 137  
Ewer Antiquariat, Berlin 140
- (Egon) Fleisch & Co., Berlin 137  
Fock, Gustav, Leipzig 140  
Friedländer & Sohn, Berlin 141
- Hebräischer Verlag »Menorah« GmbH,  
Berlin 139
- Dr. Hellersberg GmbH, Berlin-  
Charlottenburg 139
- Jüdische Buchhandlung Jordan, Essen  
140  
Jüdischer-Verlag, Berlin 140
- Lehrberger & Co., Druckerei,  
Rödelheim 141  
Lengfeldsche Buchhandlung, Köln 141  
Liebermann & Co., Karlsruhe 137
- Malik Verlag, Berlin 139  
Meyer & Mittler, Antiquariat GmbH,  
Berlin 142  
Mundus Verlag, Berlin 144
- Oesterheld & Co., Verlag, Berlin 142
- Phaidon-Presse 140  
Philo-Verlag, Berlin 142  
Pictura GmbH, Berlin 143  
Poppelauer, M., Berlin 143  
Prestel Verlag GmbH, Frankfurt a. M.  
143  
Propyläen-Verlag GmbH, Berlin 143
- Schottlaender & Co., GmbH., Berlin  
145  
S. A. Seemann, Leipzig 141  
Societäts-Verlag, Frankfurt a. M. 145  
»Der Sturm«, Verlag u. Zeitschrift 145
- Verlag für Rechts- und Staatswissen-  
schaft, Berlin 141
- Welt-Verlag, Berlin 137